

MTA-F und Audiologie

von Wedel, Hasso

Audiologie und Pädaudiologie der HNO-Universitätsklinik Köln

Seit Beginn der 80er Jahre hat sich die Kommission Berufsbilder der Arbeitsgemeinschaft Deutschsprachiger Audiologen und Neurootologen (ADANO) bemüht, die Ausbildungsinhalte zur Audiologieassistentin bzw. zum Audiologieassistenten im Rahmen eines Curriculums bundesweit zu vereinheitlichen und dieses Berufsbild einer staatlichen Anerkennung zuzuführen. Da diese Bemühungen nicht erfolgreich waren, wurde auf Länderebene, Anfang der 80er Jahre in Hamburg, Mainz und in Bonn und auch andernorts an den dortigen HNO-Universitätskliniken die Möglichkeit geschaffen, eine Ausbildung zur Audiologieassistentin bzw. zum Audiologieassistenten zu absolvieren und diese zumindest auf Länderebene als Berufsbild anerkennen zu lassen.

In der früheren DDR wurde bereits seit 1961 eine 3jährige Fachschulausbildung vorgenommen, welche die Fächer Phoniatrie, Audiologie und Neurootologie umfasste. Ausserdem existierten dort bereits seit mehreren Jahrzehnten Ausbildungsgänge zur MTA-F (MTA für den Funktionsbereich.) mit den Bereichen Neurophysiologie, Kardiologie und Pneumologie.

In Vorbereitung auf das Gesetz über Technische Assistenten in der Medizin wurden namhafte Audiologen und Pädaudiologen gebeten, die audiologische und HNO-Funktionsdiagnostik, die mit in das Berufsbild der MTA-F integriert werden sollte, im Rahmen eines Curriculums zu erarbeiten. Dieses Curriculum orientierte sich an den vielfältigen Entwürfen der ADANO und an anderen Berufsbildern, die schwerpunktmäßig audiologische und pädaudiologische sowie neurootologische Aspekte enthielten und konnte dem damaligen Ausbildungsstand entsprechend aktualisiert werden. Am 02.08.1993, mit geringen Änderungen am 16.07.2003 wurde das Gesetz über technische Assistenten in der Medizin verabschiedet. Der zum alten MTA-Gesetz integrierte Medizinisch Technische Assistent für Funktionsdiagnostik sollte als Fachkraft im Bereich der Neurologie, Neuropädiatrie, Neurootologie, Audiologie und in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde die Durchführung hochtechnisierter Untersuchungsverfahren zur Erfassung oder Objektivierung von Funktionsstörungen des Nervensystems, der Sinnessysteme und der Atemsysteme vornehmen.

Insgesamt enthält der MTA-F Ausbildungsbereich 4 Lehrinhaltskataloge: die neurophysiologische Funktionsdiagnostik, die audiologische und HNO-Funktionsdiagnostik, die kardiovaskuläre Funktionsdiagnostik und die pneumologische Funktionsdiagnostik. Fast 75% der theoretischen und praktischen Unterrichtsblöcke enthalten wesentliche Elemente, die für die Audiologie, Neurootologie und die weiteren HNO-Funktionsbereiche von Bedeutung sind. Eine Ausnahme macht lediglich die kardiovaskuläre Funktionsdiagnostik. Das Curriculum für die MTA-F-Ausbildung wurde vom Deutschen Verband für Technische Assistenten (dvta) in Hamburg zusammengestellt und ist auch dort erhältlich.

Die Schulaufsicht über die MTA-F-Schulen ist Ländersache. Zurzeit gibt es etwa 14 MTA-F-Schulen, wobei die meisten Ausbildungsstätten in den neuen Bundesländern angesiedelt sind.

Im Ausbildungsentwurf werden für die audiologische und HNO-Funktionsdiagnostik sowie auch in anderen Bereichen Gruppengrößen von 6-12 Schülerinnen und Schülern empfohlen. Ein Unterrichtsraum sollte mit einem Audiometer (inkl. Impedanzmessgerät), mit einer Hörkabine, mit einem Gerät zu Ableitung akustisch evoked Potentiale, mit einem Rhinomanometer, mit einem Vestibularis-Untersuchungssystem (Frenzel-Brille) sowie einem ENG-Gerät ausgestattet sein. Dies ist zumindest die Minimalausstattung für den Bereich der audiologischen und HNO-Funktionsdiagnostik.

Der theoretische Unterricht von 2 Stunden gliedert sich auf in die anatomischen und physiologischen Grundlagen, die psychoakustische Audiometrie, die objektive Audiometrie, die Pädaudiologie, die Vorsorge- und Risikountersuchungen, die Vestibularisprüfung, die Ventilationsprüfungen, die Gusto- und Olfaktometrie, die speziellen Untersuchungstechniken zur Facialisdiagnostik, die Tubenfunktionsmethoden bei geschlossenem und defektem Trommelfell, die technische Assistenz bei myographischen Messungen, die Ergebnisdarstellung, Qualitäts- und Plausibilitätskontrolle sowie die technische Mitwirkung im Rahmen der chirurgischen und invasiven Funktionsdiagnostik.

Entsprechend orientiert ist der praktische Unterricht, der in 170 Stunden die oben aufgeführten Schwerpunkte aus praktischer Sicht enthält. Neben theoretischen und praktischen Unterricht ist eine praktische Ausbildung von 500 Stunden vorgesehen, die sich über alle 3 Ausbildungsjahre erstreckt und die Teilgebiete audiologische und neurootologische Funktionsdiagnostik auf der Basis der theoretischen und praktischen Unterrichte beinhaltet.

Insgesamt kann das Curriculum mit den Ausbildungs- und Prüfungsinhalten als recht positiv angesehen werden. Es gibt jedoch leider in der Ausführung dieses Curriculums an vielen MTA-F-Schulen erhebliche Defizite. Die häufig mangelhafte Infrastruktur (Ausstattung und Personal) mit fehlenden Qualitätsstandards, das ungenügende Praktikum in der Audiologie und HNO-Funktionsdiagnostik, die mangelnde Qualitätssicherung und keine Zertifizierung der Ausbildungsstellen sind einige Aspekte, die auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausführungsbestimmungen auf Länderebene dazu geführt haben, dass eine für die Audiologie und HNO-Heilkunde nicht zufriedenstellende Ausbildung erfolgt.

Für eine Qualitätsverbesserung und Sicherung der MTA-F-Ausbildung haben sowohl der Berufsverband der Audiologieassistentinnen, die ADANO und die DGA-mehrfach Vorschläge erarbeitet, die in enger Absprache mit den Berufsverbänden und den beteiligten Gesellschaf-

ten zu einer Verbesserung dieser Ausbildung, insbesondere im praktischen Bereich führen sollten. So wurde empfohlen, dass die theoretischen Belange in den medizinischen Fächern durch HNO-Ärzte und die spezifischen audiologischen Fächer durch Audiologieassistentinnen oder MTA-F's, die in der Audiologie über entsprechende Qualifikation verfügen, betreut werden. Letztere sollten zumindest eine praktische Erfahrung von mindestens 3 Jahren an einer Universitäts-HNO-Klinik oder an einer anderen großen HNO-Klinik vorweisen können. Die Anzahl der Schüler sollte wie vorgegeben nicht mehr als 12-15 betragen, um den Unterricht so effektiv wie möglich zu gestalten. Die patientenorientierte Ausbildung sollte über die 500 Stunden, welche im Lehrinhaltskatalog ausgewiesen sind, erweitert werden. Das Praktikum sollte nur an solchen Einrichtungen durchgeführt werden, in welchen ausgebildete Fachkräfte die Studenten leiten und kontrollieren können. Es wäre auf jeden Fall notwendig, einen Teil des Praktikums von etwa 4 Wochen an einer pädaudiologischen Einrichtung und an einer neurootologischen Abteilung durchzuführen. Im Hinblick auf die Abschlussprüfungen sollten diese an einer großen, auf dem Gebiet der Audiologie und Neurootologie und weiteren HNO-Funktionsdiagnostik ausgewiesenen Klinik, durchgeführt werden. Die Patienten sollten dem Prüfling vorher nicht bekannt sein!

Seitens der DGA und der ADANO werden zurzeit Leitlinienempfehlungen für die Qualitätsstandards mit Mindestanforderungen zur infrastrukturellen Struktur der MTA-F-Schulen mit Zertifizierungscharakter erarbeitet. Eventuell könnte eine Konsensuskonferenz unter Beteiligung der MTA-F-Schulen und der zuständigen Fachgesellschaften aus dem Bereich der Audiologie und HNO-

Funktionsdiagnostik (Deutsche Gesellschaft für HNO-Heilkunde, DGA, DGPP und Berufsverbände der Audiologieassistentinnen und MTA-F's) eine Entscheidungsfindung über das weitere Vorgehen ermöglichen. Auch für die Fortbildungsmaßnahmen, ähnlich wie im ärztlichen Bereich, sollte ein Maßnahmenkatalog erarbeitet werden, der die laufende Qualitätssicherung im Bereich der MTA-F Tätigkeit ermöglichen kann. Denkbar wäre auch die bisher viergleisig vorgenommene Ausbildung, etwa nach einem Jahr, wenn die allgemeinen, für alle verbindlichen theoretischen Unterrichtsinhalte abgeschlossen sind, bereits in die Hauptfachgebiete aufzuteilen, um diese vertiefter zu vermitteln und entsprechend abzuschließen. Ohne wesentliche Maßnahmen seitens der Fachgesellschaften ergeben sich im Bereich der Audiologie und Neurootologie erhebliche Engpässe, da ein ausreichendes Fachpersonal mit einer umfassenden strengen qualitätsorientierten Ausbildung nicht mehr verfügbar sein wird. In diesem Sinne sind alle beteiligten Fachgesellschaften und Berufsverbände aufgefordert, die Änderungen bzw. die Umsetzung des MTA-F-Gesetzes von 1993 zeitgemäß vorzunehmen und für die Funktionsdiagnostik der Audiologie, Neurootologie und der HNO-Heilkunde adäquat umzusetzen.

Als Literatur wird der MTA-F-Informations- und Ausbildungskatalog des Deutschen Verbandes Technischer Assistenten in der Medizin e. V. in Hamburg empfohlen.